

Correspondent

Erscheint
Mittwoch, Freitag,
Sonntag,
mit Ausnahme der Feiertage.
Jährlich 150 Nummern.

für

Alle Postanstalten
nehmen Bestellungen an.
Preis
vierteljährlich 1 M. 25 Pf.
Insertate
pro Spaltzeile 25 Pf.

Deutschlands Buchdrucker und Schriftgießer.

XIX.

Leipzig, Sonntag den 2. Oktober 1881.

№ 114.

Nochmals die Gelatinewalzen.

Veranlaßt durch die Referate in Nr. 99 und 109 über Gelatinewalzenmasse erlaubt sich der Unterzeichnete auch seine Ansicht über obigen in der Praxis des Buchdruckers eine wichtige Rolle spielenden Artikel folgen zu lassen.

Obgleich die alte aus Leim und Sirup bestehende Masse unbestritten ihre guten Seiten hat, so ist sie doch keineswegs unerfänglich, denn es wird gewiß mit mir mancher Buchdrucker jener Zeit, wo man keine andere Masse kannte und seine liebe Not mit dem fortwährenden Waschen, Stumpferwerden, Walzenwechseln und Weichwerden bei heißer Witterung sowie dem dadurch verursachten Aufenthalte und Aerger hatte, mit Grusel gedenken und mit Freuden die neue Gelatinemasse, welche zuerst von England herüber kam, begrüßt haben, zumal da sie der Vorteile so viele hatte, um sich sehr schnell bei uns einzubürgern.

Diese sogenannte englische Masse wurde bald nach ihrem Erscheinen in Deutschland von Frank, Lische und anderen mit solchem Erfolg hergestellt, daß sich ihrer die größten Geschäfte seit Jahren statt der weit teureren englischen Masse bedienen und sich keineswegs nach der alten Masse zurückziehen.

Jeder praktische Buchdrucker, der mit Gelatinemasse deutschen Fabrikats arbeitet, wird die Konsistenz seiner Masse seinem Lokale, es sei feucht oder trocken, und seinen Arbeiten, gleichviel ob Illustrations-, Accidenz- oder Farbendruck, so anzupassen wissen, daß sie den an sie gestellten Anforderungen vollkommen entspricht, wozu eine gute Behandlung der fertigen Walzen (da dieselbe die Seele eines guten Druckes) natürlich wesentlich mit beiträgt.

Da ich hier das Thema über Behandlung der Walzen berührt habe, kann ich nicht umhin zu erwähnen, auf welche unverantwortliche Weise manche Maschinenmeister ihre Walzen ruinieren, nicht allein daß man die Walzen an den Seiten trocken geben läßt, so daß sich dieselben wund reiben und Massestückchen abbröckeln (was dann womöglich auf Konto des Massfabrikanten kommt), sondern es verüßigen sich gar viele beim Stellen der Walzen sowohl in bezug auf Schrifthöhe wie auch auf die seitliche Stellung in einer wirklich empörenden Weise.

Ich war in der Lage die Masse fast aller deutschen Massfabrikanten zu probieren und das Resultat dieser Versuche war, daß ich bei der sehr preiswerten Frankeschen Masse blieb (Vertreter für Leipzig Hüb. Becker); dieselbe genügt allen an sie gestellten Anforderungen in jeder Weise und ist meines Wissens zur Zeit die verbreitetste, worüber Zeugnisse nicht nur aus allen Gauen Deutschlands vorliegen, sondern es wird dieselbe jetzt auch nach überseeischen Ländern zur vollsten Zufriedenheit der Besteller exportiert.

Wer mit Gelatinewalzen arbeitet, hat hauptsächlich darauf zu sehen, daß die Walzen in der Zeit, wo sie nicht benützt werden, in einem mäßig warmen, vor Zugluft und Feuchtigkeit geschützten Räume auf-

bewahrt werden, damit ihnen die Möglichkeit zu schwinden oder aufzuquellen benommen ist. Es ist dies eine einfache Vorsichtsmaßregel, welche man auch bei der alten, aus Leim und Sirup bestehenden Masse je nach Lokal und Jahreszeit zu beobachten hatte.

Leipzig, im September.

C. G.

Ueber eine verbesserte Form der Versal-Umlaute.

Unter Bezugnahme auf unsern Artikel in Nr. 50 betr. die Form der Umlaute Ä, Ö und Ü, der inzwischigen Gegenstand der Besprechung in den Typographischen Gesellschaften geworden, geht uns von einem unserer Mitarbeiter ein weiterer zu, den wir der Beachtung der dabei Interessierten ebenfalls für wert halten. Daß die auf ministerielle Anordnung befohlene Stellung zweier Pünktchen über die drei Umlaute gar manche Uebelstände habe, ist von dem lesenden Publikum sowie von Schriftgießern und Buchdruckern allgemein anerkannt worden. Die vorgeschlagenen Formveränderungen betrafen das Durchstreichen des Ä, Ö und Ü mit schrägen, wag- oder senkrechten Strichen, ähnlich des D im Dänischen, das Versetzen der Punkte in die Mitte oder unterhalb der Buchstaben und das Verkürzen der betreffenden Buchstaben, so daß die Punkte wenig oder gar nicht überhängen. Von einer Seite wurde sogar empfohlen, der Setzer solle beim Justieren der Zeile durch Vor- oder Rückwärtschießen das Zusammenstreifen überpunktierter Umlaute mit herabhängenden Buchstaben der obern Zeile zu vermeiden suchen. Der diesen Ausweg Empfehlende scheint mit den an schnellen Zeitungs- oder Kompressen Werkstat zu machenden Anforderungen nicht ganz bekannt zu sein.

Nach der hier vorzuschlagenden Form wären die Schriftgießer zu veranlassen, in die Stempel der Umlautbuchstaben ein kleines e resp. o in den innern Raum schneiden zu lassen. Ö, Ü und O, U blieben unverändert, nur bei Ä und A wäre eine kleine Abweichung nötig. Beim Fraktur-Ä müßte dem vorderen geschweiften Bogen etwas mehr Abstand von dem hintern Grundstrich gegeben werden, um Raum für das e zu gewinnen zu können, beim Antiqua-Ä fielen der verbindende Strich in der Mitte weg. Konsequenterweise müßten dann auch über die gemeinen ä, ö, ü und ä, ö, ü kleine e und o gesetzt werden. Das wäre nicht etwa eine Neuerung, sondern ein Zurückgreifen auf die ältere Form der Umlaute, wie wir sie in Drucken aus früheren Jahrhunderten finden. Die Pünktchen über diesen Buchstaben gehören einer spätern Zeit an und wurden wohl nur deshalb angenommen, weil sie in der Schreibschrift üblich waren. Die Befürchtung, daß irgend eine der hier erwähnten Formveränderungen höhernorts schwerlich die Zustimmung erlangen würde, ist doch wohl grundlos, denn es ist dies ja keine eigentlich orthographische Neuerung, sondern nur eine veränderte Stellung des Umlautzeichens. Ueberhaupt ist in den betr. Vorschriften die

Form der Buchstaben gänzlich unberührt geblieben. Man denke in diesem Falle nur an das in manchen Blättern und Werken angewandte ß in der Antiqua.

Korrespondenzen.

P. Gera, 27. September. Die Mitglieder des hiesigen Ortsvereins sind jetzt vor die Frage gestellt, ob sie der Thüringer Kasse noch ferner als Mitglieder angehören oder derselben Valet sagen sollen. Ich würde vorschlagen, daß sich sämtliche hiesige Unterstützungsvereinsmitglieder der Zentral-Kranken- und Invalidenkasse anschließen, trotzdem auch unter ihnen Kollegen sind, welche der Thüringer Kasse schon seit 10 Jahren angehören, und zwar veranlaßt mich zu jenem Vorschlage die wahrscheinliche Thatsache, daß die Thüringer Kasse nur auf wenig neuzutretende Mitglieder rechnen darf, wodurch sich für die Mitglieder derselben, insonderheit die älteren, dem Unterstützungsverein angehörigen Kollegen, keine erfreuliche Perspektive eröffnet. Mögen sich daher die Betreffenden reiflich überlegen, welchen Eventualitäten sie beim Verbleiben in der alten Kasse ausgesetzt sind; mögen auch die thüringer Ortsvereine jene wichtige Frage nicht außer acht lassen.

[T] Paris, 18. Sept. Durch früherer Pariser Korrespondenzen ist den Lesern d. Bl. bekannt, daß es sich auch unter den französischen Kollegen seit einiger Zeit regt, daß sich Vereinigungsbestrebungen geltend machen. Der erste Anstoß kam vor einigen Jahren von Le Mans, von wo aus die Einberufung eines französischen Buchdrucker-Kongresses vorgeschlagen wurde. Trotzdem dieser Vorschlag gute Aufnahme fand, indem von vielen Seiten Zustimmungen kamen, hörte man doch nichts von dessen Ausführung. Die Vereinigungs Ideen waren wieder beiseite gelegt, bis das erste Gehilfenblatt Frankreichs Le Typographe (seit 15. März d. J.) die Idee von neuem aufnahm und an alle Buchdruckervereine die dringende Mahnung richtete, sich nach dem Vorbilde der Buchdrucker anderer Länder zu organisieren und einen Typographenbund (Federation typographique) ins Leben zu rufen. Dies fruchtete; die Zustimmungen waren sehr zahlreich. Zu dieser Zeit trat denn auch die hiesige Typographische Gesellschaft mit einem Projekt hervor. (Einschalten muß ich hier, daß der Pariser Verein im letzten Jahre die Bundesidee in nationalem und internationalem Sinne auf den Buchdruckerkongressen Italiens und Belgiens durch einen Delegierten vertreten ließ.) Obiges Projekt wurde sämtlichen Buchdruckern Frankreichs zugestellt und gebeten, den bezügl. Entwurf zu prüfen und weitere Vorschläge einzusenden. Dies geschah. Der veränderte Entwurf wurde dann von neuem verfaßt und zugleich der erste Buchdrucker-Kongress für den 30., 31. August und 2. September nach Paris einberufen. 36 Buchdruckervereine mit zirka 6000 Mitgliedern haben das Statut so wie dasselbe aus der Beratung hervorgegangen ist angenommen

und gehören dem Bunde an. Folgende Städte waren durch Delegierte vertreten: Avignon (mit 40 Mitgliedern), Dijon (103 M.), Grenoble (63 M.), Le Havre (117 M.), Lyon (246 M.), Lyons Umgebungen (81 M.), Marseille (102 M.), Nancy (41 M.), Nevers (25 M.), Paris (2564 M.) und Rouen (75 M.). Außerdem war ein Delegierter von Mailand, einer vom Genfer Ortsverein und zwei Delegierte von Brüssel (einer für den belgischen Verband und der andere vom Brüsseler Ortsverein) anwesend, welche aber nicht an den Abstimmungen teilnahmen. Nur an die Buchdruckervereinigungen Belgiens, der Schweiz und Italiens waren Einladungen zur Teilnahme am Kongress ergangen. Der Schweizerische Typographenbund hatte geantwortet, daß sein Kassenbestand ihm nicht erlaube, den Kongress zu beschicken. Desgleichen hatten die Städte Angers, Auxerre, Besançon, Beziers, Bourdeaux, Clermont-Ferrand, Creux, Le Mans, Montpellier, Nizza, Sens, Soissons, Tropes und Valence geantwortet, daß sie keinen Delegierten senden könnten, sich aber dem vom Kongress angenommenen Statut unterwerfen würden. Jedenfalls werden auch die Orte Lille und Rennes betreten. Nur eine Stadt, Nantes, hat den Anschluß abgelehnt. Der Anfang ist also jedenfalls ein guter und daher gewiß zu hoffen, daß der französische Buchdruckerverband bald seinen ihm gebührenden Platz neben den Verbänden anderer Länder einnehmen werde. Zu den Beratungen selbst hatten sich außer den Delegierten nur einige hundert Mitglieder des Pariser Vereins eingefunden. Für jede der Versammlungen, die nur abends stattfanden, wurde das Präsidium neu gewählt; nur die vier Sekretäre und vier Stimmzähler waren für alle drei Beratungsabende fest gewählt. Die Diskussion, die sich bei den meisten Artikeln entspann, war sehr lebhaft und mußte die vom Pariser Verein zur Ausarbeitung des Statuten-Entwurfs eingesetzte Kommission bedeutende Veränderungen ihres Produkts vornehmen. Die Punkte, um welche sich die Diskussion am lebhaftesten entspann, waren u. a. die Lehrlingsfrage, dann die Frage, ob man Sekretinnen neben sich dulden wolle oder sich der Einstellung derselben widersetzen müsse, und drittens, ob man einen Präsidenten an die Spitze des Zentralkomitees resp. des Bundes setzen oder ob ein Zentralkomitee ernannt werden solle, welches als solches den Bund leitet, unter sich Kassierer und Sekretär zc. wählt und bei Versammlungen, abwechselnd, durch ein Mitglied die Leitung derselben ausübt. Es würde zu weit führen, auf jeden der 27 Artikel des Statuts einzugehen, weshalb ich mich auf die Hauptpunkte desselben beschränke. Da die französischen Kollegen nicht nur Setzer, Maschinenmeister, Galvanoplastiker, Schriftsetzer, Handpressendrucker und Korrektoren, sondern auch die Buchbinder und Lithographen aufnehmen, also alle Arbeiter, die an der Fertigstellung eines Buches mitwirken, wie man sich hier ausdrückt, so wurde der Titel auf Antrag des Delegierten der Buchbinder, der 215 Stimmen vertrat, einer Abänderung unterworfen und lautet in seiner jetzigen Fassung: La Fédération de la typographie française et des parties similaires. Im ersten Artikel ist auch die Rede von der Aufstellung eines Normaltarifs für ganz Frankreich, damit vernieden werde, daß die Arbeiter in den großen Städten in die kleinen wandern, in welchen die Arbeitslöhne in gar keinem Verhältnis zu denen der großen Städte stehen, welche Erscheinung leider auch in anderen Ländern zu bemerken ist. Hinsichtlich des Lehrlingswesens wurde nach langer Diskussion auf Antrag des Herrn Leclerc beschlossen, diese Frage als nationale zu behandeln; die Kommission hielt dafür, daß die Regelung derselben den einzelnen Sektionen überlassen bleibe. Der genannte Kollege wies auf die Anstrengungen hin, welche die Buchdrucker Oesterreichs und namentlich Deutschlands in dieser Hinsicht gemacht hätten, an welchem Vorgehen sich die französischen Kollegen ein Beispiel nehmen sollten. Aus der allseitigen

Zustimmung, welche dieser Vorschlag fand, ist wohl zu folgern, daß man von den Worten auch zu Taten verschreiten werde. Als Lehrlinge sollen nur solche junge Leute aufgenommen werden, welche das zwölfte Lebensjahr zurückgelegt haben und ein entsprechendes Zeugnis über ihre Schulbildung beibringen. Ferner soll nur auf je 10 Gehilfen 1 Lehrling kommen. Gegenseitigkeit zwischen den französischen und ausländischen Vereinen soll angebahnt werden durch die Gründung einer Viatikumskasse, bei welcher man den italienischen Modus hinsichtlich der Repartierung des vorausgabten Viatikums einführen will. Angenommen wurde, in Paris kein Viatikum auszusuchen, weil diese Stadt angeblich zu sehr von Fremden überschwemmt würde (gewiß eine der sonderbarsten Bestimmungen, welche je Arbeiter getroffen haben). Die Gründung von Produktiv-Genossenschaften soll möglichst befördert, ferner eine Zentral-Krankenkasse für ganz Frankreich geschaffen werden. Auch Pensions- und Invalidentafeln will man gründen. (Schluß folgt.)

△ Stuttgart, 26. September. Eine würdige, vom herrlichsten Wetter begünstigte Feier fand vergangenen Sonntag Vormittag 11 Uhr auf dem hiesigen Pragfriedhofe statt: die Einweihung des Grabdenkmals für J. Didolph, zu welcher sich lange vor der festgesetzten Zeit eine große Anzahl von Kollegen eingefunden hatte. Die Sänger des Gutenbergsvereins eröffneten die Feier mit einem weihewollen Konstück, worauf der derzeitige Vorsitzende des Unterstützungsvereins die Weisherede hielt. Derselbe warf einen Rückblick auf den trüben Tag, an welchem wir das offene Grab umstanden, das denjenigen aufnehmen sollte, dessen ganzes Leben und Wirken dem Dienste für die Allgemeinheit gewidmet war. Heute seien wir wieder an dieser Stätte versammelt, um dem Dahingeshiedenen ein neues Zeichen dankbarer Erinnerung zu geben. Schon am Tage der Beerdigung sei der Gedanke laut geworden, welcher heute seine Verwirklichung gefunden. Der Vorstand des württembergischen Gau's habe die Sache seiner Zeit in die Hand genommen, sie aber statt zu einer lokalen, in richtiger Würdigung der Verhältnisse und der Stellung des Verstorbenen zu einer nationalen gemacht. Der Aufruf habe so allgemeinen Anklang gefunden, daß alsbald mit den nötigen Vorarbeiten zur Errichtung eines würdigen Grabmals begonnen werden konnte, und heute stehe es nun in schöner Arbeit vollendet da. Wir könnten mit Befriedigung auf dieses Werk blicken, als einen neuen Beweis von der Thakraft der Gesamtheit; möge es ein neuer Sporn für uns sein, den betretenen Weg nicht zu verlassen, sondern stets treu zusammenzuhalten in Freud und Leid. Am Schluß seiner Rede und mit den Worten: „Ehre dem Ehre gebührt!“ legte der Sprecher im Namen des Unterstützungsvereins Deutscher Buchdrucker einen Kranz am Fuße des Grabsteins nieder. Ein Kollege trug hierauf ein von ihm selbst verfaßtes wirkungsvolles Gebicht vor, worauf Gesang die einfache, schöne Feier beschloß. — Nun wandten sich die Schritte aller Anwesenden dem andern Grabe zu, welches seit drei Jahren ebenfalls einen der Unseren in sich birgt, der so oft auf dem Walle gestanden und an der Seite Didolphs unerschrocken für Recht und Ehre wie für die materiellen Interessen seiner Kollegen gekämpft hat: dem Grabe Albert Langmaiers. Auch dieses Grab war mit einer Gedenktafel geschmückt worden. Wiederum wurde ein Lied gesungen, worauf der Vorsitzende des Gauvorstands in längerer Rede das rühmliche Wirken Langmaiers sowohl im allgemeinen (A. war langjähriges Mitglied des früheren Verbands-Ausschusses) wie auch speziell in unserm Gau hervorhob. Es sei Pflicht eines jeden Kollegen, auch ihm den Tribut der Dankbarkeit und der Erinnerung zu zollen. Nur die wesentlich verschiedenen Verhältnisse wären der Grund, weshalb erst jetzt hätte zur Ausführung geschritten werden können; Langmaier habe eine trauernde Familie hinterlassen, so daß wir vor allem darauf Bedacht hätten nehmen müssen, derselben helfend beizustehen, was

auch in entsprechender Weise geschehen sei. Das Grab wäre im Laufe der Zeit verfallen und schließlich kaum mehr auffindbar gewesen, insolgedessen es die Kommission für Didolphs Grabmal als ihre Pflicht erachtete, von den reichen Spenden für Didolphs Grab aus unserm Gau so viel abzuweichen, als hinreichte, um auch Langmaiers Ruhestätte auf einfache Weise, durch eine Gedenktafel, zu schmücken. Im Namen der Mitglieder des Gau's Württemberg legte Redner alsdann unter dem Gelächris, alles was Langmaier in und für unsere Organisation geschaffen, hochhalten zu wollen, einen Kranz auf das Grab als Zeichen der Achtung und fortbauenden Erinnerung. Nachdem trat ein anderer Redner vor, die vielen Verdienste des Verstorbenen wiederholt beleuchtend, worauf Gesang die Feier beschloß. — Das Grabdenkmal Didolphs ist 3 m hoch und besteht aus einem von einem 1 m hohen Postament getragenen Obelisk aus weißem Wert- (Sand-) stein, die Grab-einfassung mit Sockelplatte aus rotem Sandstein. Das Postament trägt in seinem vordern Felde die vergoldete Inschrift: „Die Mitglieder des Unterstützungsvereins ihrem thätigen Vorsitzenden Johannes Didolph, geb. 25. Nov. 1825, gest. 3. Dez. 1880“; der Krönungssims des Postaments bildet den Übergang zum Obelisk und zugleich einen kleinen Sockel für diesen selbst mit verziertem Stabe, getragen von 8 Akantusblättern in italienischer Renaissance. Oben ist das Buchdruckerwappen und darunter ein Lorbeerkranz in wahrhaft künstlerischer Arbeit angebracht. Das Ganze macht auf den Beschauer einen äußerst günstigen Eindruck, wie auch dem Künstler (Bildhauer A. Kegel hier) alle Ehre. — Die Gedenktafel auf Langmaiers Grab ist von rotem Sandstein gefertigt, etwa 1 m hoch und $\frac{3}{4}$ m breit; sie trägt die vergoldete Inschrift: „Die Mitglieder des Gauvereins württembergischer Buchdrucker ihrem Kollegen Albert Langmaier, geb. 21. April 1837, gest. 8. August 1878“. Verfertiger ist Bildhauer Höschel von hier. Wir wollen unsern Bericht nicht schließen, ohne auch an dieser Stelle allen denjenigen, welche es durch so reichliche Spenden ermöglicht haben, zwei verdienstvolle Männer auch nach deren Tode zu ehren, unsern herzlichsten Dank auszusprechen.

Rundschau.

Das erste Heft der neuen (13.) Auflage von Brockhaus' Konversations-Lexikon ist soeben zur Veröffentlichung gelangt. Ein Blick in dasselbe läßt sofort erkennen, daß der Prospekt nicht zu viel besagt, wenn er versichert, das Werk werde in dieser neuen Auflage durch wesentliche innere und äußere Umwandlungen den gesteigerten Anforderungen der Gegenwart zu entsprechen suchen. Als die durchgreifendste Aenderung, und zwar als eine dem allgemeinen Verlangen unserer Zeit entgegenkommende höchst wertvolle Verbesserung, erscheint die Illustration des Textes mittelst Abbildungen und Karten; es sollen 400 Tafeln, je nach der Natur des Gegenstands in Holzschnitt, Phototypie, Lithographie oder Farbendruck hergestellt, geliefert werden, denen sich noch in den Text selbst gedruckte Holzschnitte anschließen. Im ersten Hefte befinden sich vier ebenso elegant wie stilgerecht ausgeführte Tafeln: eine Karte des nordwestlichen Afrika (auf der auch die Routen der neueren Afrikaereisen verzeichnet sind) und drei Blätter mit Abbildungen zur Architektur, Botanik und Zoologie: Alhambra, Ampelpflanzen und Antilopen. So geht dem gebiegenen Inhalt des allberühmten Brockhaus'schen Konversations-Lexikons nun auch die Veranschaulichung durch zahlreiche bildliche und kartographische Darstellungen unmittelbar zur Seite. Ferner hat der Text insofern eine Bereicherung erfahren, als das Heft jetzt vier Bogen gespaltene Beiliegung anstatt wie bisher Vorgis durchgehend enthält. Endlich macht sich schon im vorliegenden Hefte neben Vermehrung der Artikel durch den neu hinzugekommenen Stoff die Behandlung

in Spezialartikeln bemerkbar, welche, gleichmäßig auf alle Wissensfächer sich erstreckend, zum raschern und bequemern Auffinden von Einzelheiten dienen wird, so daß das Werk dem Ideale eines encyclopädischen Nachschlagebuches, Auskunft und Belehrung über jede auslaufende Frage zu bieten, immer näher kommt. Trotz aller dieser Verbesserungen hat die Verlagshandlung den niedrigen Subscriptionspreis von 50 Pf. für das Heft, wie er bei den vorhergegangenen Auflagen bestand, ebenfalls wieder einreten lassen. Alles vereinigt sich demnach, der dreizehnten Auflage des Brockhaus'schen Konversations-Lexikons einen glänzenden Erfolg zu verbürgen.

Typographische Jahrbücher. Das 10. Heft enthält: Von der Gleichgültigkeit in technischen Dingen. — Technische Rundschau: Versaltitelschriften — Satz-Apparat — Das einfachste Ornament — Justieren der Holzschritte und Klischees auf Schriftgröße — Schutz gegen das Werfen von Klischees — Ueber Formatstege — Note Leigfarben — König & Bauers Mehrfarbenmaschine — Selbstthätige Bogeneinleger — Dampfkeffel mit gewellten Flammröhren — Mittel gegen Kesselstein — Schutz gegen den Rost — Kraftübertragung mittelst elektrischen Stroms — Schriftgießer-Kunststücke — Ueber die Elektrizität des Papiers — Fliegenschmutz von Bronze zu entfernen — Kleister — Reinigen von Delbildern. — Schriftproben: Schmale fette Grotiesk von Klinker; halbfette Egyptinische von Benjamin Krebs Nachf. — Beilage: Einladungskarten.

In Bochum erscheint seit kurzem ein neuer General-Anzeiger, Hauptannoncenblatt für Stadt und Landkreis Bochum. Derselbe wurde anfangs, wie es in dem Prospekt hieß, täglich in einer Auflage von 10 000 (?) Exemplaren hier und im Umkreise gratis verbreitet. Jetzt erhalten denselben nur diejenigen, welche mit 50 Pf. pro Monat abonnieren. Derselbe ist ein Ableger des in Dortmund erscheinenden General-Anzeigers. Es wird hier nur der Kopf geändert. — Mit dem 1. Oktober erscheint im Verlage der Märkischen Vereinsdruckerei ein neues Sonntagsblatt unter dem Titel: Der christliche Arbeiter.

In Konitz erscheint vom 1. Oktober ab die Neue Konitzer Zeitung, konservativ, wöchentlich dreimal; Drucker Fr. W. Gebauer. Die bei A. Harich im 9. Jahrgange erscheinende Konitzer Zeitung ist fortgeschritten.

In Kallies (Pommern) erscheint vom 1. Oktober ab die Kallieser Zeitung, wöchentlich zweimal; Verleger und Drucker E. Schulz.

Verbotten in Kassel ein in Bockenheim erschienenen Wahlflugblatt für die Reichstagswähler in Hanau-Gelnhausen-Orb; in Berlin der in Hottingen-Zürich unter dem Titel „Der Republikaner“ erschienene Volkstaler der für 1882; ferner in Dresden das in Zürich gedruckte Wahlflugblatt an die Wähler des 4. sächsischen Reichstagswahlkreises.

Verurteilt wurde der Redakteur des Berliner Tageblattes zu 60 Mk. wegen Beleidigung.

Gestorben in Ober-St.-Veit bei Wien der lyrische Dichter und Novellist Dr. Ludwig Wovitsch, Professor G. Langenscheidt, Buchdruckereibesitzer und Verlagsbuchhändler in Berlin, Begründer und Herausgeber der bekannten Unterrichtsbriefe nach der Methode Toussaint-Langenscheidt, feierte am 1. Oktober sein 25jähriges Geschäftsjubiläum.

Die älteste von den gegenwärtig in München bestehenden Druckfirmen: G. Franz'sche Buchdruckerei (G. Emil Mayer), ehemals Wolfster, ist unterm 20. September zur „herzoglich bayerischen Hofbuchdruckerei“ ernannt worden.

Aus Hagen wird uns geschrieben: Die Firma Hermann Nisfel (früher H. Wolf) hat als Teilhaber Herrn Joh. Warnach aufgenommen und wird das Geschäft in der bisherigen Weise unter der Firma Hermann Nisfel & Co. weitergeführt. — Vom 1. Oktober ab erscheint die hiesige kirchliche Bergisch-Märkische Zeitung (bisher dreimal wöchentlich) täg-

lich. Sie war dazu genötigt durch die ihr seit 1. Juli gemachte Konkurrenz der hier eingeführten, täglich unter dem veränderten Titel Bergisch-Märkische Volkszeitung, Organ für die Kreise Hagen, Pferdlohn und Altena, in Dortmund erscheinenden ebenfalls kirchlichen Tremonia.

Der internationale literarische Kongreß zu Wien nahm einstimmig folgende Resolution an: „Im Interesse der literarischen Beziehungen spricht der internationale literarische Kongreß den Wunsch aus, daß die deutschen literarischen und wissenschaftlichen Werke vornehmlich mit lateinischen Lettern gedruckt werden sollten.“

In Newark (N.-J.) starb am 14. August Edgar von Schroetter von der Deutschen Zeitung. Sein Bruder ist der Baron von Schroetter in Königsberg und sein Großvater war preussischer Kanzler unter Friedrich Wilhelm III.

Wie der Guardian von Banbury (England) erzählt, erschien in dem Orte unlängst ein Buchdrucker namens Evans in den Zeitungs- und anderen Offizinen und da er Mitglied eines anerkannten Vereins war, erhielt er Reiseunterstützung. Kurz darauf wurde er in seinem Logis tot aufgefunden und bei der an seiner Person vorgenommenen Untersuchung fand man bei ihm ca. 4000 Mk. in Gold, Silber und Kupfer nebst einem Bankbuch mit einer beträchtlichen Einlage. Printers' Register wittert nun in diesem Unterstützungsfalle gleich Betrug und hofft, daß das Reiseunterstützungswesen, das den Fehler habe, zur Hummelci zu ermutigen, bald im ganzen Lande aufgehoben werde. Wahrscheinlich ist's in England aber wie bei uns: wer seine Unterstützungskassenbeiträge geleistet, hat eben Anspruch auf Reiseunterstützung, er mag nun mit einer oder Tausenden von Mark auf die Reise gehen.

Die Newyorker Tageblätter rangieren im Alter wie folgt: Commercial Advertiser seit 1797, Evening Post 1798, Sun 1833, Herald 1835, Tribune 1841, Times 1854, World 1864 und Graphic (illustriert) seit 1873.

Eine fesselnde Konkurrenz, aus der wir im alten Europa doch noch lernen können, hat eine amerikanische Zeitung erfunden. In der ersten Nummer einer im Staate Ohio neu erschienenen Zeitung steht nämlich in großen Lettern zu lesen, daß die Eigentümer einen Vertrag mit den schönsten und reichsten Mädchen der Union abgeschlossen haben, wonach dieselben sich verpflichten, künftighin nur Abonnenten dieses Blattes die Hand zu reichen! Mehr kann man nicht verlangen!

Das Neueste auf dem amerikanischen Büchermarkte ist eine Ausgabe des Neuen Testaments mit Annoncenseiten durchschossen.

Gestorben.

In Stettin am 24. September der Seher Bruno Sebastian, 21 Jahre alt — Schwindsucht.

Vereinsnachrichten.

Unterstützungsverein Deutscher Buchdrucker.

Adressen-Verzeichnis.

A. Gauvorsteher:

- Bahnen. Alb. Jäger in Nürnberg, Lindengasse 22, I.
- Berlin. Germ. Höchst, S. Drancienstraße 52, III.
- Dresden. C. Bau, Reibstuhlfabrik, I, III.
- Erzgebirge-Bogland. Joh. Fischer in Chemnitz, Wiefens-straße 14, III.
- Frankfurt-Oeffen. Hermann Schröder, Neuer Wall 27.
- Hamburg-Altona. Fr. E. Schulz in Hamburg, 2. Alsterfr. 47, 5.
- Hannover. Gg. Kapproth, Gen.-Buchdr., Ralenberger Str. 40.
- Leipzig. Verwalter: Aug. Meyer, Eisenstraße 8.
- Mecklenburg-Rüben. W. Hamburg in Schwerin, Schloßstr. 20.
- Mittelrhein. G. Schütz in Mainz, Gaustraße 24, I.
- Niederhein-Westfalen. G. Stott in Essen a. d. Ruhr, Königs-straße 48, I.
- Nordwestfalen. D. Hennig in Bremen, Mauerstraße 30.
- Oberhein. C. Schwarz in Freiburg i. B. bei Fr. Wagner (Gaustraße 2).
- Odergau. G. Reinko in Stettin, Bergstraße 3, II.
- Ostfalen-Thüringen. N. Pennsdorf in Altenburg, Hofbuch-druckerei.
- Pommern. S. Fromde in Königsberg, Altrossgärtner Kirchen-straße 24.
- Posen. Gust. Panjegrau in Bromberg, Dittmannsche Buch-druckerei.
- Rheinland. A. Gilmewinkel in Bonn, Hospitalgasse 5, II.
- Saalkau. S. Hammer in Halle, Waisenhaus-Buchdruckerei.
- Schleswig-Sachsen. Joh. Chr. Heilmann in Flensburg, Schiffstraße 18.

Schlesien. C. Walter in Breslau, Neue Sandstraße 14, III.
Westpreußen. C. Rump bei Raesmann in Danzig.
Württemberg. Joh. Wehmer in Stuttgart, Leonhardplatz 1, III.

B. Verwalter der Zentral-Krankenkasse:

- Nachn. Gery. Spittmann, Dittorfstraße 61.
- Niederrhein. Jaktor Karl Meyer, Buchdr. von Reiber & Seizer.
- Nürnberg. C. Stöckel, Hofbuchdruckerei.
- Rugosburg. Kon. Gahner, Hofbuchdruckerei von W. Reichel.
- Berlin. G. Lehmer, Hagelberger Straße 8, III.
- Vonn. Ph. Moog, Heisterbacher Hof 2.
- Bremen. D. Hennig, Mauerstraße 30.
- Breslau. Paul Förster, Genossenschafts-Buchdruckerei.
- Bromberg. Gust. Panjegrau, Dittmannsche Buchdruckerei.
- Danzig. C. Rump, Buchdr. von Raesmann.
- Darmstadt. F. Uebe, Ottos Buchdruckerei.
- Eisenach. Aug. Schleicher, Buchdruckerei von Jul. Wader.
- Erlangen. Emil Köbel, Jakobische Buchdruckerei.
- Essen. P. Rüphen, Buchdruckerei von Friedebel & Roenen.
- Greif. Robert Wende, Neißstraße 5, II.
- Königsberg. S. Fromde, Altrossgärtner Kirchenstr. 24.
- Leipzig. Friedrich Martini, Buchdruckerei von S. Krumbphar.
- Mainz. Fr. Hofmann, Falkische Buchdruckerei.
- Mannheim. Jakob Schloffer, G. Nr. 6.
- München. Ed. Meyer, Au, Feuerbach 5, I.
- Neisse. Carl Hoffmann, Bärsche Buchdruckerei.
- Nürnberg. A. Joetisch, Marzellstraße 47, I.
- Regensburg. Max Birzer, Buchdruckerei von S. Pustet.
- Stettin. C. Reinko, Bergstraße 3, II.
- Stuttgart. Carl Fröh, Bergstraße 5a, II.
- Waldenburg. Gust. Anders, Domels Buchdruckerei.
- Weimar. W. Krajemann, Holplatz 9.
- Wiesbaden. C. Engelmann, Schwabische Buchdruckerei.
- Würzburg. Aug. Holtwed, Scheinerische Buchdruckerei.

Vereinsvorstand in Stuttgart

(gleich Vorstand der Zentral-Kranken- und Begräbniskasse, C. S.):
F. Sulz, Vorsitzender, Gymnasiumstraße 19, III.; F. Arnolds, Schrift-
führer und Hauptverwalter; F. Fie, Kassierer; Bureau: Mery-
straße 3, II.

Quittung über eingegangene Beiträge.

Dresden. 2. Du. 1881. Einnahmen: Allgemeine
Kasse 2091,20 Mk., Nachzahlungen 3 Mk., freiwillige
Beiträge 1,50 Mk., Invalidentasse 170,40 Mk., Nach-
zahlungen 23,80 Mk. Summa 2289,90 Mk. — Aus-
gaben: Reizegeld 658,35 Mk., Arbeitslosen-Unterstützung
460,32 Mk. Als Voranschlag pro 3. Du. zurückbehalten
1000 Mk. Ueberschuß eingezahlt 174,23 Mk.

Erzgebirge-Bogland. Nach § 14 des Reglements für den Gauverein ist von 50 Chemnitzer Mitgliedern ein außerordentlicher Gautag beantragt worden und findet derselbe Sonntag den 9. Oktober vormittags 10 Uhr in Chemnitz im Restaurant zum Deutschen Krug statt. Tagesordnung: 1. Kassenangelegenheiten; 2. Beratung evnt. Beschlußfassung über Anschluß der Gaukrankenkasse an die Zentral-Krankenkasse; 3. Vereinsangelegenheiten. Außer den Delegierten werden alle Mitglieder zum Besuch dieses Gautags hierdurch freundlichst eingeladen. Die Vertrauensmänner werden ersucht, das Resultat der Delegiertenwahl umgehend einzuschicken.

Dresden. 2. Du. 1881. Es steuerten 487 Mit-
glieder in 20 Orten. Neu eingetretene sind 36, wieder
eingetretene 2 (die Seher Georg Wilhelm Reinhardt
und Aug. Schroter, beide aus Dresden) zugereist 29,
abgereist 43, ausgeschlossen 2 (die Seher Heint. Vogel
aus Salungen und Ludwig Behnen aus Krefeld),
gestorben 3 Mitglieder (die Seher Heint. Rickau aus
Luchel [Westfalen], Adolf Schauer aus Dresden und
Dsm. Raumann aus Tharandt). Mitgliederstand Ende
des Quartals 474. — Konditionslos waren 58 Mit-
glieder 175 Wochen, krank 32 Mitglieder 125 Wochen.

Niederhein-Westfalen. In Nr. 111 muß es statt
„Seher“ Maschinenmeister August Rittershaus
heißen.

Zur Aufnahme haben sich gemeldet (Einwendungen
sind innerhalb 14 Tagen nach Datum der Nummer an
die beigelegte Adresse zu senden):

- In Chemnitz der Seher Friedr. Wilh. Schulze,
geb. in Halle a. S. 1859, ausgelernt in Scharf-
berga i. Th. 1879; war noch nicht Mitglied. — Joh.
Fischer, Wiefensstraße 14, III.
- In Dortmund der Seher Franz Rod, geb. in
Wardhau 1862, ausgelernt daselbst 1880; war noch
nicht Mitglied. — W. Soete, Rheinische Straße 72.
- In Elbing (Westpreußen) der Seher Kasimir
Gonscherowski, geb. in Johannisburg, ausgelernt
daselbst 1870; war schon Mitglied. — Fr. Hübsch,
Wernichs Buchdruckerei.
- In Greifswald der Seher Friedrich Lenge-
mann, geb. in Eberfeld 1855, ausgelernt daselbst
1873; nach Angabe 1874 in Eberfeld ausgetreten. —
C. Goltzsching in Stralsund, Rindchstraße 46.
- In Kalbe der Seher Hugo Fiering, geb. in
Breslau 1861, ausgelernt daselbst 1880; war noch
nicht Mitglied. — Emil Krebs in Bernburg.
- In Randsberg a. W. der Seher Herr. Timm,
geb. in Pasewalk 1854, ausgelernt in Prenzlau 1872;
war schon Mitglied. — Adolf Beyer, Buchdruckerei
R. Schneider und Sogn.
- In Naugard der Schweizerdegen Leon Dolecki,
geb. in Lübau (Westpr.) 1858, ausgelernt daselbst 1880;
war noch nicht Mitglied. — Ernst Splittgerber in
Stettin, Friedrichstraße 9, III.
- Stuttgart, 30. September 1881. Der Vorstand.

Anzeigen.

Adler & Drache

Besitzer der Fockendorfer Papierfabrik

Leipzig (12838)

empfehlen als Spezialitäten:

Rotationsdruckpapiere

f. Werkdruck- (absolut holzfrei)

farbige Prospektpapiere

zu äusserst billigen Preisen. [294]

Stereotypie Xylographie

Stempelschneiderei

Schriftgiesserei Julius Klinkhardt

Leipzig & Wien

Galvanoplastik Gravier-Anstalt

System Didot

Complete

Buchdruckerei - Einrichtungen

einschl. Hand- oder Schnellpresse
halten stets vorrätzig

J. M. HUCK & COMP.

Schriftgiesserei

Fabrik und Lager von Buchdruckerei-Utensilien

Maschinen-Handlung

Offenbach a. M.

Günstigste Zahlungsbedingungen bei exactester Ausführung unter Garantie.

Hartmetall

Bronzir-Apparat

mit selbstthätiger Zuführung der Bronze.



keine Bronze verstäubt und in Folge dessen eine Ersparnis von einem Drittheil erzielt.

ALEXANDER WALDOW, Leipzig
Buchdruck- Maschinen- und Utensilien-Handlung. [N]

Maschinenbänder.

Rein leinenes haltbarstes Fabrikat.

No. 1/2 2 Mmtr. breit M. 2,30. No. 1 1/4 4 Mmtr. breit M. 3.—. No. 1 3/4 5 Mmtr. breit M. 3,40.
No. 2 1/4 6 Mmtr. breit M. 3,80. No. 2 3/4 7 Mmtr. breit M. 4,50. No. 3 1/2 8 Mmtr. breit M. 6.—.
No. 4 1/4 9 Mmtr. breit M. 7,50. No. 5 12 Mmtr. breit M. 8,50. No. 6 15 Mmtr. breit M. 9,50.

Unter 100 Meter kann nicht abgegeben werden.

ALEXANDER WALDOW, Leipzig. [N]

Eine Buchdruckerei
alten Renommées, vorzügl. eingerichtet, mit tägl. starker Zeitung und guter Accidenz-Kundschaft (Reingewinn mind. 9000 M. p. a.), womögl. in einer schönen lebh. Stadt Mittel- od. Süddeutschlands, von einem zahlungsf. Käufer bald zu kaufen, event. zu pachten gesucht. Nur Prima-Dfferten sende man sofort an Buchdruckereibesitzer C. P. Christmann in Reichenbach bei Görlitz. [525]

Doppel-Maschine.

Ich suche eine gebrauchte Doppel-Maschine und bitte um gefällige Offerten unter Angabe des Fabrikanten, des Formates und des Preises. Lieferung franko Stettin oder franko Lübeck.

Wilhelm Woellmers Schriftgiesserei in Berlin
519] Wasserthor-Strasse 52.

Eine gebrauchte König & Bauersche Tischfärbungsmaschine

52: 78 cm Satzgröße, ist billig abzugeben. Dfferten unter Chiffre 494 an die Exped. d. Bl. [494]

Wer druckt kopflose bezw. dreiseitige Zeitung? Dff. unter Ho. 1873a mit Probe befördern Haasenstein & Vogler in Hannover. [524]

Gesucht

ein Maschinenmeister, der nachweislich an der Schnellpresse (R. & B.) und an der Tiegeldruckpresse durchaus tüchtig ist, auch die Behandlung des Ottoschen Motors kennt. Nur solche wollen sich melden. [520]
Karl Kühler in Wesele.

Schriftgießer

finden Kondition bei **H. Meyer & Schleicher in Wien.** [488]

Ein im Accidenz- wie Zeitungsatz gleich tüchtiger Setzer

seih. Korrektor einer Zeitung, sucht Stellung. Gef. Dfferten erbeten an H. Gross in Mex, Große Hirschstraße 4, II. [517]

Ein solider, tüchtiger, in allen Arbeiten erfahrener Setzer, der auch die Stelle eines Korrektors übernehmen kann, sucht Stellung. Gef. Dfferten werden unter A. Z. 526 an die Exped. d. Bl. erbeten. [526]

Ein junger strebsamer Setzer

besonders tüchtig im Zeitungs- und Accidenzatz, sucht behufs Ausbildung an der Maschine per 15. Oktober oder später bei bescheidenen Ansprüchen Kondition. Gef. Dfferten unter R. L. 518 befördert die Exped. d. Bl. [518]

Ein im Zeitungs-, Accidenz- und Werkatz geübter Schriftsetzer

der auch an der Maschine Bescheid weiß, sucht Kondition. Gef. Dff. bef. unter Ch. 527 die Exped. d. Bl. [527]

Ein junger gebildeter Mann (Schriftsetzer) mit hübscher Handschrift, zum Abschaffen v. Lokalarbeiten, Korrekturenlesen, event. auch für Reisen geeignet u. bestens empfohlen, sucht für Anf. Okt. Placement. Dff. u. A. M. Z. 528 bef. d. Exp. d. Bl. [528]

Ein gew. Maschinenmeister, 23 Jahre alt, militärfrei, dem gute Zeugnisse zur Seite stehen, sucht in einer mittleren Druckerei Stellung. Dfferten an H. Koch, Berlin, Friedrichstraße 240, erbeten. [499]

Schutz-Markte.

C. A. Lindgens

in **KÖLN** am Rhein.

„THE EXCELLENT“
PRINTERS' ROLLER
COMPOSITION
C. A. LINDGENS, COLOGNE.

Prima
**Buchdruck-
Walzenmasse**

in allen Ländern eingeführt und allseitig aufs beste empfohlen, zeichnet sich durch Elastizität und grosse Dauerhaftigkeit vor anderen vorteilhaft aus. Bei Bestellungen bitte anzugeben, ob für Rotations- oder andere Maschinen. [431]

Größtes Lager in Zeitungs-Vignetten

Otto Weisert
Stuttgart.

Schriftgiesserei
Lithographie
Galvanoplastik

Lieferung kompletter Buchdruckereiverfahren.

Bestes Hartmetall. Günstige Bedingungen.

Initialen, Kopfleisten, Schluss-Vignetten.

Holztafel-Fabrik. Stereotypen-Giesserei.

Schriftgiesserei
C. J. Ludwig
Frankfurt a. M.
hält ihre Erzeugnisse empfohlen.

Ein junger solider [522]

Maschinenmeister

der auch am Rasten aushelfen kann, sucht per sofort Stelle. Gef. Dfferten sind an H. Nisde, Vereinsdruckerei in Kirchheimbolanden (Rheinpfalz), erb.

Ein Galvaniseur (14832)

tüchtig in seinem Fach, sucht Stellung. Derselbe arbeitet ganz selbständig, ist zuletzt 5 Jahre in einer Lampenfabrik thätig gewesen, auch in der Galvanoplastik in jedem Fach geübt und war mehrere Jahre in größeren Buchdruckereien beschäftigt. Dfferten unter N. 14832 an Rudolf Woffe in Leipzig erb. [523]

Den vielen Bemerkern um die vakante Setzerstelle zur Nachricht, daß dieselbe besetzt ist. Rudolf Dominé & Buchdruckerei in Lauenburg a. E. [5.9]

DEDI NIED TYPOGRAPH. GESELLSCHAFT BERLIN

Dienstag den 4. Oktober, abends 8 1/2 Uhr:
Vereins-Sitzung. [521]

Durch die Expedition des Correspondenten in Leipzig-Neudnitz ist gegen Einsendung des nebenstehenden Betrages franko zu beziehen:

Deutscher Buchdruckertarif. 2 Bdg. Taschenformat, in blauen Umschlag gebettet. 15 Pf.

Duden, Orthographischer Wegweiser für das praktische Leben. Verzeichnis sämtlicher deutschen und der meisten Fremdwörter, zahlreicher Eigen- und Personennamen in einheitlicher Schreibung. 1,50 M.

Geschichtliche Nachrichten über die Erfindung, Ausbildung und Verbreitung der Buchdruckerkunst. Dargestellt von Anton Zellouschek. 25 Pf.

Titel-Regeln. Aufgestellt von der Typographischen Gesellschaft zu Leipzig. 3 Exempl. 10 Pf.

Typogr. Jahrbücher, herausgegeben von Jul. Mäser. 12 Hefte 3 M., Probeh. 25 Pf. Griechen Hest 10.

Typogr. Jahrbücher, herausgegeben von Jul. Mäser. 12 Hefte 3 M., Probeh. 25 Pf. Griechen Hest 10.

Verein Leipziger Buchdrucker-Gehilfen.

Bewegungsstatistik vom 4. bis 10. September.
Mitgliederstand 796 (Allg. Kasse 784, Zweigkassenkasse 505); Konditionslose 13; Patienten in der Hauptkasse 20, in der Zweigkasse 13; Invaliden 30; Witwen 33. — Zahl der Mitglieder des Unterstützungvereins Deutscher Buchdrucker insgesamt 815.

Inserate (pro Seite 25 Pf., für etwaige Expedition der Dfferten 50 Pf.) werden nur nach erfolgter Einsendung des Betrages der Postanweisung aufgenommen. Auf Nachnahmeleistungen können wir uns infolge gemachter Erfahrungen nicht einlassen. — Kleine Beträge bis inkl. 1 M. können in Briefmarken à 3 Pf. eingesandt werden. Dfferten sind möglichst in doppelter Konverson einzusenden und franko-Marte beizufügen.